

Ethik als Lehre von der Moral

Der Philosoph Immanuel Kant sah die Aufgaben der Philosophie in der Beantwortung der vier Fragen: "Was können wir wissen?"; "Was ist der Mensch?"; "Was dürfen wir hoffen?"; "Was sollen wir tun?". Mit der letzteren Frage befasst sich die Ethik. Sie ist also eine Disziplin der Philosophie und befasst sich mit dem moralisch Guten und dem moralisch richtigen Handeln. Wegen dieser Ausrichtung auf den konkreten Lebensvollzug wird die Ethik auch als "*praktische Philosophie*" bezeichnet.

Die Ethik (Moralphilosophie) wurde als wissenschaftliche Disziplin von dem griechischen Philosophen Aristoteles (384 -322 v. Chr., s. S. 57) begründet. Man unterscheidet je nach der Grundfrage und der Methodik drei Grundtypen ethischer Theorien: deskriptive (beschreibende) Ethik, normative (normbildende, normbegründende) Ethik und Metaethik (sprachanalytische Ethik)

Die Fragen, um die es in der Ethik geht, sind zum Beispiel: Ist es ausnahmslos falsch zu lügen? Ist ein militärischer Einsatz unter bestimmten Bedingungen moralisch zu rechtfertigen? Ist ein Schwangerschaftsabbruch ausnahmslos abzulehnen? Wie lassen sich die "Menschenrechte" begründen? Ethik ist somit eine Wissenschaft, die sich mit der Moral, mit Werten und Normen, befasst. Sie versucht, das moralisch Richtige und Gute zu ermitteln, zu begründen oder bestehende Normen auf ihre Gültigkeit zu befragen. Darüber hinaus analysiert und bewertet sie die Methoden, die für die Begründungen und Problemlösungen gefunden werden.

Mit zwei Grundtypen ethischer Theorie befasst sich der folgende Text.

Norbert Hoerster: Normative Ethik und Metaethik

Die Funktion, die obersten Prinzipien des moralisch (sittlich) Richtigen und Guten zu ermitteln, macht den Bereich der normativen Ethik aus. Wir möchten wissen, was letztlich richtig oder unrichtig, gut oder schlecht ist, das heißt was uns als letztes Kriterium unseres Verhaltens im moralischen Bereich dienen kann: Wir suchen nach den grundlegenden Normen menschlichen Verhaltens. Die **normative Ethik** ist somit eine Theorie, die Normen aufstellt und deren Gegenstand Handlungen sind.

Anders verhält es sich mit jener weiteren Funktion der Ethik, die Begründungs- und Rechtfertigungsmethoden moralischer Urteile zu diskutieren. Sie fällt in den Bereich der **Metaethik**, die gegenüber der normativen Ethik auf einer logisch höheren Ebene (einer Metaebene) liegt. Gegenstand der Metaethik sind nicht Handlungen, sondern Urteile über Handlungen.

Machen wir uns den Unterschied zwischen normativer Ethik und Metaethik an einem Beispiel klar.

Angenommen, Albrecht möchte sich von seiner Frau scheiden lassen, um seine Sekretärin zu heiraten. Berti, ein Freund Albrechts, macht ihm deshalb Vorhaltungen; er hält Albrecht's Schritt für moralisch falsch. Berti macht sich also das moralische Urteil zu eigen: "Albrecht sollte sich nicht scheiden lassen". Im Zuge der von Albrecht geforderten Begründung dieses Urteils könnte Berti früher oder später (je nach seiner moralischen Grundüberzeugung) etwa die folgenden Sätze ins Treffen führen:

- (1) "Wenn du dich scheiden lässt, versündigst du dich; nach dem Willen Gottes darf eine gültig geschlossene Ehe zu Lebzeiten der Ehegatten nicht aufgelöst werden"
- (2) "Du hast deiner Frau durch die Eheschließung in bindender und feierlicher Form versprochen, zeitlich unbegrenzt eine enge Lebensgemeinschaft mit ihr zu führen. Ein solches Versprechen darf man nicht brechen, nur weil man jemanden kennen gelernt hat, den man momentan attraktiver findet"
- (3) "Das Unglück, das du durch eine Scheidung über deine Frau und deine Kinder brächtest, würde das Glück, das du in deinem Alter noch für dich und deine neue Frau erwarten könntest, weit überwiegen. Man darf sein eigenes Glück nicht auf Kosten anderer verfolgen"
- (4) "Auf die Dauer gesehen, würdest du dir in deiner Situation mit einer Scheidung und einer Wiederheirat nur schaden. Man sollte nie etwas tun, wodurch man auf lange Sicht die eigenen Interessen verletzt".

Man beachte, dass in jedem der vier Argumente mindestens zwei verschiedene Behauptungen enthalten sind: Zum einen vertritt Berti jeweils ein bestimmtes moralisches Prinzip (" Wer Gottes Willen zuwiderhandelt, ... Wer ein Versprechen bricht, ... Wer andere unglücklich macht, ... Wer sich selber schadet, handelt moralisch falsch"). Und zum anderen behauptet Berti, dass Albrecht in seiner konkreten Situation unter dieses moralische Prinzip fällt, und daher, wenn er sich scheiden lässt, moralisch falsch handelt.

Dementsprechend bieten sich für Albrecht zwei grundsätzlich verschiedene Möglichkeiten der Erwiderung auf Berti's Argumente: Er kann bestreiten, dass er tatsächlich unter das entsprechende Prinzip fällt, [...], oder er kann das von Berti geltend gemachte moralische Prinzip selbst attackieren.

Deontologische Ethik: Pflichtenethik, Gesinnungsethik (von gr. deon: das Erforderliche, die Pflicht). Sie begründet eine Handlung von einem Prinzip her. (Kant, Schweitzer)

Utilitaristische Ethik: Nützlichkeithetik (von lat. utilis: nützlich). Sie begründet und bewertet eine Handlung von ihren möglichen Folgen her.

Egoistische Ethik: eine Ethikbegründung, die auf langfristigen egoistischen Interessen aufgebaut ist. (Max Stirner: "Mir geht nichts über mich")

Religiöse (oder theologische) Ethik: eine Ethik, die auf Erkenntnissen aufbaut, die aus dem Glauben an Gott gewonnen werden (10 Gebote, Jesus).

Dabei repräsentieren die vier alternativen Argumente des Berti die vier wichtigsten normativ-ethischen Positionen innerhalb der Ethik: die Positionen einer religiösen, einer deontologischen, einer utilitaristischen und einer egoistischen Ethik.

Der Streit über das moralische Problem, ob es für Albrecht richtig sei, sich scheiden zu lassen, führte Albrecht und Berti in unserem fingierten Beispiel dazu, sich mit **normativer Ethik** zu beschäftigen. Wir dagegen haben, indem wir den möglichen Verlauf des Streites analysiert haben, **Metaethik** betrieben: Albrecht und Berti ging es um das richtige Verhalten (und in diesem Zusammenhang um die obersten Prinzipien jedes richtigen Verhaltens), uns ging es darum, in welcher

Form und mit welchen Methoden Albrecht und Berti ihr Problem in Angriff nahmen. Gegenstand unserer Überlegungen war also die Sprache der Moral (die Sprache, in der über moralisch richtiges Verhalten geredet wird), die Art der Argumentation. Während die normative Ethik fragt " Was ist letztlich moralisch richtig?", fragt die Metaethik: "In welcher Weise lassen sich moralische Urteile über das moralisch Richtige rechtfertigen?"

- Formuliere eine ausführliche Erwiderung Albrechts auf die Argumente Bertis.
- Treffe anschließend eine Entscheidung über Albrechts's Vorhaben und begründe diese.
- Bringe die Erklärungen dieses Textes in ein systematisiertes Textbild.

ETHIK

Deskriptive Ethik	Normative Ethik	Metaethik
Beschreibung dessen, was ist	Beurteilung von Handlungen	Verfahren der Urteilsfindung
	Tugendethik - Aristoteles	
	Egoistische Ethik – Hobbes	
	Prinzipienethik – Kant	
	Mitleidsethik – Schopenhauer, Jesus	
	Utilitaristische Ethik – Bentham/Mill	
	Diskursethik – Habermas / Apel	